

Schulreform in Hamburg gescheitert

Beitrag von „Hermine“ vom 30. Juli 2010 09:17

[Avantasia](#): Der Test ist ja voll für'n A...bei 24 vs. 26 Schülern kann man ja gar nichts feststellen. Aber weil Baumert sich einmal geirrt hat, muss es ja nicht unbedingt sein, dass er immer Unrecht hat.

[Ilse2](#): Vielleicht liegt ja der bayerische Erfolg einfach darin, dass der Rest Deutschland die Bayern immer noch für provinzielle Bergbewohner hält? 😞 Bei uns gibt es genauso Brennpunktschulen mit fast 90% Schülern mit Migrantenhintergrund- und nicht nur schöne, idyllische Landschulen.

Im Übrigen findet zwischen Bayern und Sachsen ein relativ reger Lehreraustausch statt, vielleicht trägt der ja auch einen Teil dazu bei? (Ist leider nicht belegt, aber ich finde den Gedanken interessant)

Und nicht zuletzt gibt es das Zentralabitur bei uns schon seit Ewigkeiten und die Abifächerauswahl ist sehr strengen Vorschriften unterworfen- es mussten von jeher zwei Hauptfächer dabei sein (ein naturwissenschaftliches und eine Sprache), ein sogenanntes "Puddingabitur" (z.B. in Hauswirtschaft und noch einem anderen Fach) gibt es bei uns nicht.

Das Realschulniveau ist nach dem Lehrplan durchaus (zumindest in Deutsch, für die anderen Fächer weiß ich es nicht) dem gymnasialen Niveau sehr angenähert und vor allem ist das böse, böse dreigliedrige Schulsystem nicht nur nach unten, sondern auch nach oben sehr durchlässig. Viele meiner Kollegen waren zuerst auf der Realschule und haben dann über den M-Zweig das Abi gemacht. Auch ein Hauptschüler, der also quasi "aussortiert" wird, kann, wenn er sich anstrengt, zuerst in die Realschule und dann zum Schluss noch Abi machen und studieren.

Ich persönlich habe fast zwei Wochen an einer comprehensive school hospitiert und acht Monate an einem französischen College selbst unterrichtet (in beiden Fällen gibt es kein Gymnasium als Alternative daneben, sondern wirklich nur die Gesamtschule)- die als "Zugpferde" so hochgelobten Schüler haben so gut wie nie aufgepasst und fast nur gezeichnet und waren gegenüber Förderversuchen sowas von arrogant "ich kann das schon, ich schreibe auch so gute Noten, ich mache das alles zu Hause!" Und das, obwohl meiner Meinung nach die englischen bzw. französischen Lehrer deutlich strenger agieren als die deutschen und in der Gesellschaft Lehrern mehr Respekt entgegengebracht wird als in Deutschland. Auch wenn es hier Stimmen dagegen gibt, ich kann mir nur sehr schwer vorstellen, dass das in Deutschland auf einmal ganz anders sein soll und die guten Schüler ganz brav die schlechteren mitschleifen, weil das die Grundidee der Gesamtschulen ist.

Ich denke, wie schon eine meiner Vorrednerin, dass wirklich ganz viel von zu Hause aus geht. Ich selbst war beispielsweise auf dem Gymnasium, hatte aber Freunde quer durch alle Schularten und mir wäre nie in den Sinn gekommen, dass ich "besser" oder gar "klüger" bin als meine Freunde, weil meine Mutter (selbst Mittelschulabschluss) mir damals erklärt hat, dass ich halt nur besser auswendig lernen kann. Die Hauptschüler seien eher praktisch begabt und die

Realschüler eher kaufmännisch. Und meine Mutter hat sehr viel mit mir für die Schule geübt. Solange die gesellschaftliche Denke so bleibt, dass es heißt: "Der hat ja nur einen Hauptschul(bzw. später Gesamtschul)abschluss", kann man mMn ohne Wirkung wild in der Gegend rumreformieren.

Liebe Grüße

Hermine